

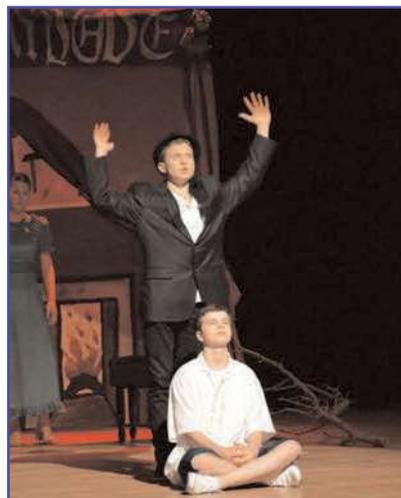
Achtklasschüler führten Kriminalnovelle auf  
**Die Schwestern von Scudéry –**  
**Theaterstück der achten Klasse unter der Regie von Alina Hill**



Die 8. Klasse unserer Schule spielte in diesem Jahr das Stück »Die Schwestern von Scudéry« nach der Erzählung von E.T.A. Hoffmann aus dem Jahre 1819 »Das Fräulein von Scudéry«. Bei drei öffentlichen Aufführungen, einer Schüleraufführung sowie bei einer öffentlichen Generalprobe hatte das interessierte Publikum die Möglichkeit, sich das Stück anzuschauen.

Die Erzählung gilt als erste deutsche Kriminalnovelle und handelt von der Aufklärung einer rätselhaften Mordserie im Paris des 17. Jahrhunderts durch die französische Schriftstellerin Madeleine de Scudéry.

Nach einer Idee von Thor Truppel schrieb Regisseurin Alina Hill das Stück auf die 8. Klasse zu, welche sich im Vorfeld ein Kriminalstück gewünscht hatte. So ist in ihrer Fassung keine alte Dame für die Aufklärung der Mordserie verantwortlich, sondern ihre drei jungen Nichten, während die Tante selbst durch Krankheit ans Bett gefesselt ist. Wie sich die Geschichte nun wirklich zugetragen hat, bleibt das Rätsel. War am Ende alles nur ein Traum? Die Inszenierung spielt mit der Frage nach Realität und Fiktion und ist eingebettet in die Rahmenhandlung, in der eine Schulklasse den Stoff E.T.A Hoffmanns im Unterricht durchnimmt



und dabei wenig Interesse für diese alte Form der Unterhaltung zeigt. Als Delia, eine der drei Schwestern, nach dem Unterricht müde den Heimweg antritt, findet sie sich an ihrer Haltestelle plötzlich im Paris des 17. Jahrhunderts wieder, wo sie direkt ins Geschehen gezogen wird. Eine Dienstmagd zerrt sie ins Haus denn draußen sei es »viel zu gefährlich, solange diese berüchtigte Räuberbande auf freiem Fuß ist«. Eine Polizeitruppe stürmt vorbei und schlägt anscheinend willkürlich einen Passanten nieder.

Im Haus trifft Delia auf ihre Schwestern Lia und Maddie, die eben noch ihre Klassenkameradinnen waren. Als in der Nacht auch noch ein verdächtiger junger Mann ein Schmuckkästchen bei ihnen abgibt mit einer geheimnisvollen Botschaft ist klar, dass die Schwestern direkt in den Fall involviert sind. Gemeinsam mit dem Dichter Molière, den Thor Truppel bereits in seiner Version kunstvoll in das Stück als Figur zwischen Wirklichkeit und Traum eingewebt hat, machen sich die Schwestern auf den Weg den Fall zu lösen. Die achte Klasse hatte insgesamt nur drei Wochen Zeit, um das gesamte Stück mit allem, was dazu gehört, auf die Beine zu stellen. Das war sogar für Alina Hill

(Regisseurin) eine große Herausforderung, die bereits einige Theaterstücke mit Jugendlichen inszeniert hat. Deshalb setzte sie auf Teambildung und die Verantwortung der Schüler, welche sich zusätzlich zu ihren Rollen in Gruppen zusammaten, um das Bühnenbild, die Kostüme, Requisiten und Plakate zu gestalten. Dabei sollte das ganze Team spüren, was es bedeutet, Theater zu machen. Denn »es kommt eben nicht nur auf die Darsteller im Rampenlicht an, sondern besonders auf die, die das Licht machen, die Bühne aufbauen, schminken, sich Gedanken über die Kostümierung machen und, und, und.« Dass die Schüler über drei Wochen in eine immer dichtere Theateratmosphäre eingepackt werden, ist Alina Hill bei dieser Arbeit wichtig. Genauso wie die Entwicklung jedes Einzelnen hin zu dem Schritt auf ein ganzes Projekt zu schauen, in dem jeder ein wichtiger Teil ist, ohne den es nicht funktioniert.

## Schülerinnen schildern ihre Eindrücke

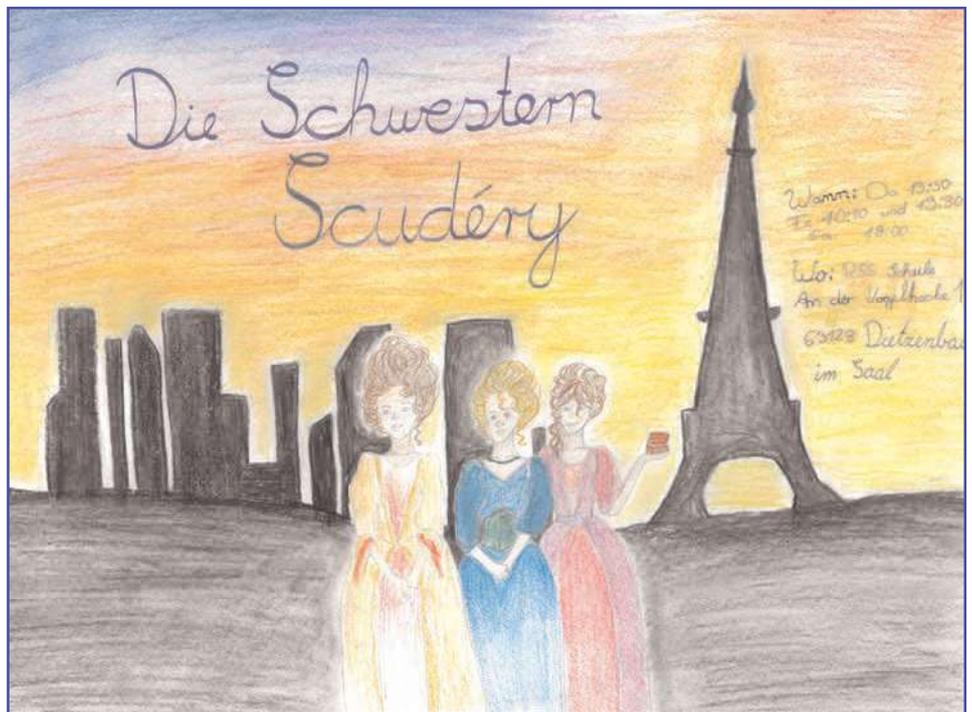
### Lilly Schreiber

Das diesjährige 8. Klasse-Spiel begann für uns in diesem besonderen Jahr dann doch noch am 15. Juni und endete am 3. Juli. Als Regisseurin begleitete uns in diesen drei Wochen eine Schauspielerin aus Hamburg: Alina Hill. Sie lehrt Schauspiel, gibt 1:1-Coaching und fördert in Seminaren mit sensorischer Schauspielerarbeit die Erhaltung des »Menschseins«.

Gemeinsam wählten wir mit Alina das Stück »Madame Scudéry« aus, welches Alina Hill in »die Schwestern Scudéry« umschrieb und modernisierte.

Zu Beginn durfte jeder seine Wunschrolle aufschreiben. Mein Wunsch war es, die Rolle der Frau Schwarz oder Martiniere zu bekommen, welche ich bedauerlicherweise beide nicht bekam. So erhielt ich zwei kleine Nebenrollen als Adel und als Zeitungsjunge, die zwar nicht meinen Wünschen entsprachen, aber mich zufriedenstellten. Da ich nur diese zwei kleinen Nebenrollen innehatte, beschäftigte ich mich aktiv mit den Kostümbildung und Make-up etc., wobei ich die Hilfe meiner Freundin Johanna und anderen bekam.

Gemeinsam machten wir uns sehr viele Gedanken und recherchierten im Internet über die Mode der Zeit im 17. Jahrhundert in Paris. Dank des umfangreichen Fundus der Schule konnten wir schon am zweiten Tag fast allen Schauspielern eine Auswahl an Kostümen zu Verfügung stellen. Die Schwierigkeit lag besonders darin, für jeden Schauspieler das passende Kostüm in der passenden Größe zu finden. Manche Rollen hatten auch zwei Besetzungen mit geplanten Kostümwechseln, so dass Kostüme noch schwerer zu finden waren. Doch gemeinsam meisterten wir auch dies zur Zufriedenheit von Alina.



Die Proben verliefen nicht immer einfach, wir hatten bessere und schlechtere Tage und mussten meist bis 16 Uhr in der Schule verweilen. Aus der sozialen Perspektive stärkten die Proben und auch später die vier Aufführungen unsere Klassengemeinschaft enorm. Gemeinsam hatten wir in den drei Wochen viel erreicht, uns gegenseitig motiviert und unterstützt und vor allem viel Spaß gehabt. Die vier Auftritte waren der krönende Abschluss unseres Projektes, welche wir gut meisterten.

Ich habe daraus gelernt, wie viel Mühe, Geduld und Arbeit hinter so einem Theaterspiel steckt und wie schwer es ist, ein Theaterstück aufzuführen, wenn das Publikum total gelangweilt und flüsternd im Zuschauerraum sitzt. Aber ich durfte auch erfahren, wie wir alle über die Zeit in dem Stück aus uns herauskamen und über uns hinauswuchsen.

Für mich waren es die drei Wochen ungewohntesten und interessantesten Schulwochen, die ich bisher hatte.

### Sophia Pitsch

In den letzten drei Wochen haben wir an unserem Achtklassenspiel gearbeitet. Eigentlich sollte das Ganze schon im Februar 2021 stattfinden, was jedoch wegen Corona leider nicht möglich war. Umso dankbarer waren wir jetzt, dass wir unser Stück doch in die Tat umsetzen durften und es sogar vorgeführt werden konnte.



Dafür ist Alina Hill, eine Schauspielerin, extra für diese drei Wochen aus Hamburg angereist, um mit uns zu proben und Regie zu führen. Unser Stück heißt »die Schwestern Scudéry« und ist eine Neufassung vom ersten Krimi der Literaturgeschichte. Es geht in dem Stück um eine Schülerin, welche im Traum ins 17. Jahrhundert reist und dort mit ihren Schwestern, Morde und Verbrechen aufklärt. Insgesamt hatten wir

fast alle Spaß beim Schauspielern. Allerdings wurden die Proben auch echt sehr anstrengend und lang, wodurch viele an Motivation verloren haben. Trotzdem war das Ganze eine tolle Erfahrung, durch welche sich unter anderem auch unsere Klassengemeinschaft wieder verbessert hat.